

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

➤ **Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)**

Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 oder 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertellen?

Aktuelles zum Sommerweizen

1. Empfehlungen zum Fungizideinsatz

2. Aktuelles zur Weizengallmücke

1. Empfehlungen zum Fungizideinsatz

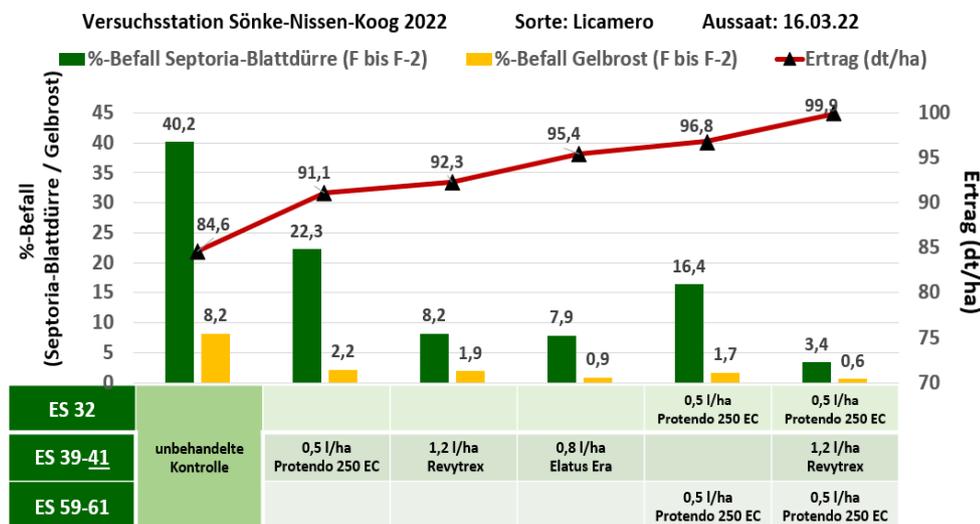
Kurz und knapp - Aktuelles Krankheitsgeschehen:

Gelbrost: Im Sommerweizen ist der Gelbrost auch weiterhin die auffälligste Krankheit. In unbehandelten Kontrollparzellen kommen teilweise auch erste Rostpusteln auf den Fahnenblättern zum Vorschein (siehe Foto – S. 2). Der Einsatz eines Tebuconazol-haltigen Fungizids in der Schossphase des Sommerweizens hat in der Regel eine weitere Ausbreitung des Gelbrostes wirksam unterbunden. Die aktuelle Wetterlage bietet dem Gelbrost auch weiterhin günstige Infektionsbedingungen, sodass auch weiterhin auf einen potenten Schutz vor Gelbrost Wert gelegt werden sollte.

Septoria-Blattdürre: Die Septoria-Blattdürre hat im Sommerweizen allgemein eine deutlich geringere Bedeutung als im Winterweizen. Dennoch gibt es immer wieder Einzeljahre, in denen Ascosporen der Septoria-Blattdürre früh in die Sommerweizen gelangen und sich vorwiegend zum Ende der Milchreife (ES 79) ein stärkerer Befall etablieren kann (siehe Grafik – Versuchsjahr 2022). Trotz diesjähriger regelmäßiger Niederschlagsereignisse konnten bei bisherigen Bestandeskontrollen keine auffälligen Septoria-Läsionen bonitiert werden.

In frühen Sommerweizen, welche aktuell die Ähre geschoben haben und kurz vor der Blüte stehen, sind etwas potentere Fungizide (z.B. Pioli + Abran; Elatus Era) mit guter Wirksamkeit auf die Septoria-Blattdürre nur zu empfehlen, sofern nach eigenen Bestandeskontrollen auf den Blättern ein auffälliger Septoria-Befall festgestellt wird und weiterhin eine niederschlagsreiche Witterung prognostiziert wird. Gleiches gilt letztendlich auch für spätere Sommerweizen, in denen erster Septoria-Befall bereits zum Ende der Schossphase festgestellt wird. In diesen Fällen kann auch ein früherer Behandlungstermin mit der vollständigen Entfaltung der Fahnenblätter (ES 39-41) in Erwägung gezogen werden. In der Produktwahl etwas mehr Flexibilität, sodass beispielsweise auch 1,0 l/ha Revytrex zum Einsatz kommen kann.

Braunrost: Braunrost tritt im Sommerweizen bisher nicht in Erscheinung. Der diesjährige landesweite Infektionsdruck mit Braunrost im Winterweizen ist im Vergleich zu den Vorjahren als sehr hoch einzustufen. An der Westküste beschränkt sich der bisherige Befall meist auf Kontrollparzellen anfälliger Winterweizensorten (v.a. KWS Donovan). In Sommerweizensorten mit erhöhter Anfälligkeit für Braunrost (BSA-Note ≥ 5 – siehe S. 3) ist ein stärkeres Auftreten des Braunrostes wahrscheinlich, sofern dem Erreger ab Ende Ährenschieben mehrwöchig günstige Infektionsbedingungen geboten wird. Im Braunrost-anfälligen Sortensegment bieten die Präparate Elatus Era und Pioli eine deutlich bessere



© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Dauerwirkung. Im etwas toleranteren Sortensegment (BSA-Note ≤ 4 – siehe S. 3) reicht wiederum eine stabile Aufwandmenge eines Tebuconazol-Fungizids (z.B. 1,0 l/ha Orius, Tebucur 250 EW, Lynx) aus, um den Braunrost ausreichend in Schach zu halten.

Ährenfusariosen: Das Risiko für Infektionen mit Ährenfusariosen ist in diesem Jahr deutlich höher als in den Vorjahren. Bereits in der Warndienst-Ausgabe 3 – 27. Mai wurde bereits ausführlich auf das diesjährige Infektionsrisiko im Winterweizen hingewiesen. Gleiches gilt letztendlich auch für Sommerweizen, sofern zur Blüte (ES 61-69) regelmäßige Niederschläge fallen. Viele Wetterdienste prognostizieren für die kommende Woche wieder vermehrt Niederschläge (siehe Grafik – Quelle: DWD Wetterstation Elpersbüttel). Die Tagestemperaturen überschreiten aber kaum die 15°C-Marke, was wiederum das Infektionsrisiko mit Ährenfusarien etwas einschränkt. Bei vorhandenen Risikofaktoren (v.a. höhere Anfälligkeit der Sorte – BSA-Note ≥ 5 ; ungünstige Vorfruchtconstellation: Mais / Getreide mit viel Ernteresten an der Bodenoberfläche) sollte dennoch in diesem Jahr auf eine potente Fungizidmaßnahme in die Blüte des Sommerweizens in diesem Jahr keinesfalls verzichtet werden.



Sommerweizen: Empfehlung zum Einsatz von Fungiziden in ES 61-69 (Blüte)

Schwer-
punkttemp-
fehlung

1,0 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Tebucur 250 EW, Lynx)

+ 0,5 l/ha Prothioconazol-Fungizid (z.B. Traciafin, Protendo 250 EC, Euskatel EC)

Empfehlung: In Sorten mit etwas geringerer Anfälligkeit für Braunrost (BSA-Note: ≤ 4) eine preiswerte Mischung um Rostkrankheiten (Braun- und Gelbrost) ausreichend in Schach zu halten. Auf Ährenfusarien ist die empfohlene Produktkombination als etwas potenter einzustufen, als die empfohlenen Präparate Pioli + Abran oder Elatus Era.

1,2 l/ha Pioli + 0,5 l/ha Abran

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 1 m / 3 m (GAP) und NW 706 (20 m)

oder

0,8 l/ha Elatus Era

Auflagen: Gewässerabstand bei 90 % Abdriftmind.: 5 m

Empfehlung: nur optional bei stärkeren Krankheitsdruck und sofern ab ES 39 noch keine breit wirksamen Fungizide (z.B. Univoq, Revytrex, Elatus Era, Pioli + Abran) zum Einsatz kamen.

Optional – hoher Ertrags-
erwartung
und Krankheitsdruck (v.a. Braunrost;
Septoria-Blattdürre)

Krankheiten: Bessere Dauerwirkung auf Rostkrankheiten (Gelb- und Braunrost; Elatus Era in der Dauerwirkung etwas stärker einzuschätzen als Pioli + Abran). Diese kann allerdings nur in etwas Braunrost-anfälligen Sortensegment (BSA-Note: ≥ 5) notwendig werden, sofern dem Braunrost ab Ende Ährenschieben über einen längeren Zeitraum günstige Infektionsbedingungen (warme Tages- (>17-18°C) und Nachttemperaturen (>8-10°C) bei regelmäßiger Feuchtigkeit (Niederschläge, intensive Tauphasen) geboten werden. Die empfohlenen Präparate ermöglichen ebenfalls eine gute Wirksamkeit auf die Septoria-Blattdürre (Pioli etwas stärker als Elatus Era) und Ährenfusarien. Die Wirksamkeit auf Ährenfusarien und bereits auftretenden Braunrost kann durch die Zumischung von 0,5 l/ha Tebuconazol-Fungizid (z.B. Orius, Tebucur 250 EW, Lynx) noch etwas potenter gestaltet werden.

Die wichtigsten Risikofaktoren für Infektionen mit Ährenfusarien in der Weizenblüte:

- **Witterung:** Niederschläge während der Blüte. Je ergiebiger und langanhaltender die Niederschlagsphase, desto stärker können die Fusarien-Infektionen ausfallen. Warme Tagestemperaturen von über 15-18 °C förderlich – je wärmer, desto besser für den Erreger.
- **Vorfrucht bzw. Bodenbearbeitung:** Risiko-Vorfrüchte sind Mais, aber auch Getreide. Bei pflugloser Bestellung und durch an der Bodenoberfläche befindliche Stoppelreste steigt das Infektionsrisiko nochmals deutlich.
- **Sortenanfälligkeit:** In Sorten mit der BSA-Note 5 (und höher) sollten bei vorhanden Risikofaktoren fusarium-wirksame Fungizide zur Anwendung kommen.

Eigenschaften ausgewählter Sommerweizensorten (BSA-Noten nach Bundessortenamt)

Sorte / Eigenschaften	Neigung zu Lager	Krankheiten					Resistenz gegen Weizengallmücke
		Mehltau	Septoria-Blattdürre	Gelbrost	Braunrost	Ährenfusarien	
Winx	7	4	5	5	6	5	
Patricia	4	2	5	5	3	4	
Scenic	5	3	5	2	6	4	Ja
KWS Jordum	4	4	3	2	3	3	Ja
KWS Carusum	5	2	4	2	2	4	
Broca	-	3	4	2	4	4	
WPD Troy	4	3	5	3	3	5	
KWS Expectum	4	3	4	2	4	4	
Kapitol	5	2	4	2	6	4	
Akvitan	4	5	5	5	5	5	
SU Alvis	4	2	5	4	4	5	
KWS Starlight	5	6	4	3	4	4	Ja
SU Ahab	4	5	5	5	5	5	Ja
SU Tarrafel	3	7	5	3	4	4	Ja
Anabel	4	1	6	3	5	-	
Jasmund	3	5	5	5	5	5	
Zenon	3	4	4	4	4	4	
Jack	6	3	5	3	2	4	
KWS Sharki	7	5	5	4	5	5	
Servus	3	2	5	4	6	6	
KWS Mistral	5	4	6	5	5	5	
Licamero	5	4	5	4	7	4	
Quintus	4	8	5	2	4	3	
Cornetto	5	2	6	6	4	5	

Hinweis: Je höher die BSA-Note, desto höher ist die Lageranfälligkeit, bzw. anfälliger ist die Sorten gegenüber der jeweiligen Krankheit

2. Aktuelles zur Weizengallmücke

Die Fangzahlen der Weizengallmücke sind in dieser Woche auf den Monitoring-Standorten wieder deutlich zurückgegangen. Nur auf der Versuchsfäche im Sönke-Nissen-Koog klebten in dieser Woche noch verhältnismäßig viele Weizengallmücken (ca. 230) auf dem Klebeboden. **In Sommerweizen, in denen bereits die Ähre zum Vorschein kommt, konnte in den vergangenen Tagen keine nennenswerte Aktivität und Eiablage der Weizengallmücke beobachtet werden.** Die derzeitigen Witterungsbedingungen (kühlere Temperaturen, viel Wind (auch in den Abendstunden) und gelegentliche Niederschläge) sind für die Aktivität und die Eiablage der Weizengallmücke nicht förderlich. Mit Blick auf die aktuelle Wetterprognose wird sich die Situation auch in der kommenden Woche nicht wesentlich ändern, sodass im Sommerweizen aktuell eher von einem geringeren Gefährdungspotenzial ausgegangen wird. Im Sommerweizen sind aber eigene Bestandeskontrollen vom Ährenschieben bis zur Blüte weiterhin durchzuführen. Empfehlungen: siehe Warndienst-Ausgabe Nr. 37 – 24. Mai und Warndienst Ausgabe Nr. 40 – 31. Mai).

